



Kantonsrat

Sitzung vom: 7. Dezember 2015, nachmittags

Protokoll-Nr. 465

Nr. 465**Investitionsprojekt "Neuerschliessung Sörenberg-Rothorn"; Entwurf Dekret über einen Sonderkredit für ein Darlehen und eine Bürgschaft(B 12). Detailberatung, Schlussabstimmung**

Der Rat nimmt die an der Vormittagssitzung vom 7. Dezember 2015 unterbrochene Behandlung über das Investitionsprojekt "Neuerschliessung Sörenberg-Rothorn" wieder auf.

Titel und Ingress werden in der Detailberatung gemäss Entwurf des Regierungsrates angenommen.

Ziffer 1

Giorgio Pardini stellt folgenden Antrag: "... und ein Kredit von 4,2 Millionen Franken für eine einfache Bürgschaft mit der Laufzeit von 20 Jahren, je hälftig vom Kanton Luzern und der Gemeinde Flühli getragen, zugunsten der Bergbahnen Sörenberg AG bewilligt." Er sei nicht gegen eine Verbesserung der Infrastruktur im Familienerholungsgebiet Sörenberg und stelle das nicht in Frage. Man stelle auch nicht in Frage, dass in jedem Skigebiet in Österreich, Deutschland oder Südtirol Schneekanonen eingesetzt würden. Die seien nun mal hier und zwar nicht nur zur Sicherung der Schneesicherheit, sondern auch zur Verlängerung der Dauer der Möglichkeit zum Skifahren. Das gebe einen Mehrwert. Er sei aber der Meinung, dass man bei solchen Bürgschaften die profitierenden Gemeinden auch ein Zeichen setzen und entsprechende Bürgschaften aufgeteilt werden müssten. Er sei erstaunt, dass die SP diesen Antrag stellen müsse. Die Gemeinde Flühli hätte von sich aus diesen Antrag stellen müssen, wenn sie an dieses Projekt glaube. Es gehe darum, ein Signal für die Zukunft zu setzen. Bei solchen Projekten, die man gemeinsam unterstütze, müssten die Profitierenden politische Zeichen setzen. Es bestünden Interesse, gesetzliche Grundlagen und die Finanzierung von Bund und Kanton zur Unterstützung der Randregionen. Es handle sich um ein gutes Projekt. Es würden Arbeitsplätze geschaffen und es generiere Wohlstand für die Region. Schliesslich werde damit der Tourismus gestützt und verhindert, dass alle ins Ausland fahren würden. Das sei auch ein ökologisches Signal. All das rechtfertige das Setzen eines politischen Zeichens.

Im Namen der vorberatenden Kommission stellt Erwin Arnold fest, dass der Antrag der Kommission vorgelegen habe. Er sei ausführlich diskutiert worden. Man sei zum Schluss gekommen, dass NRP-Gelder genau für diesen Zweck vorgesehen seien. Die Bürgschaft hänge unmittelbar mit diesem Geschäft zusammen. Es wäre sehr kurzfristig, die Gemeinde Flühli in die Pflicht zu nehmen. Man habe die Kommission dahingehend informiert, dass vorher keine Verhandlungen stattgefunden hätten. Wenn man das Geschäft an dieser Session unter Dach und Fach bringen wolle, könne man keine Rückfragen mehr machen. Der Antrag sei mit 8 gegen 2 Stimmen bei einer Enthaltung abgelehnt worden.

Markus Gehrig lehnt den Antrag ab. Es handle sich um einen kurzfristigen Antrag. Man könne sich nicht vorstellen, wie das umgesetzt werden müsste. Man setze der Gemeinde Flühli das Messer an den Hals. Sie müsste wohl eine ausserordentliche Gemeindeversammlung einberufen, weil die NRP-Gelder Ende Jahr verfielen. Man könne heute nicht unter Vorbehalt beschliessen. Ihm sei nicht klar, was das für Konsequenzen hätte.

Michèle Graber lehnt den Antrag ebenfalls ab. Der Antrag sei zwar grundsätzlich sympathisch. Auch ich würde es begrüssen, wenn die Region einen Teil der Bürgschaft übernehme.

Es liege aber nicht am Kantonsrat zu diktieren, dass das die Gemeinde Flühli sein müsse. Man könnte wohl die Bürgschaft reduzieren, aber nicht bestimmen, wer den Rest zu übernehmen habe.

Monique Frey unterstützt den Antrag. Sie sei etwas erstaunt über die Argumentation von Vroni Thalman, welche vorrechne wie viele Steuerprocente aufgewendet werden müssten. Wenn sie so rechne, gehe sie davon aus, dass das Geld verloren wäre. Es gehe um eine Bürgschaft. Dieser Ansatz signalisiere, dass man nicht an das Projekt glaube. Deshalb ermuntere sie noch einmal alle Beteiligten in den Sommertourismus zu investieren. Bereits heute sei die Schneesicherheit nicht gegeben. Es sei wichtig, dass sich die Standortgemeinde ebenfalls beteilige und das Risiko geteilt werde.

Im Namen des Regierungsrates lehnt Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdirektor Robert Küng den Antrag ab. Der Kantonsrat könne keine Beteiligung der Gemeinde Flühli beschliessen. Dazu fehle es an einer gesetzlichen Grundlage. Die Finanzierung basiere auf der Programmvereinbarung zwischen dem Bund und dem Kanton. Es sei nicht vorgesehen, dass der Kantonsrat bei Investitionen eine Gemeinde zu einer Bürgschaft verpflichten könne. Tatsächlich müsste ein Gemeindeversammlungsentscheid vorliegen müsste. Das könne der Kanton nicht beeinflussen. Der Regierungsrat glaube an den Erfolg des Projektes, weshalb die Bürgschaft nicht in Anspruch genommen werden müsse. Auch in der Kommission sei von einem kleinen Risiko gesprochen worden. Sollte es dennoch soweit kommen, wäre es für den Kanton wohl verkraftbarer.

Der Rat lehnt den Antrag von Giorgio Pardini mit 87 zu 22 Stimmen ab. Ziffer 1 lautet somit gemäss Entwurf des Regierungsrates.

Ziffer 2 wird in der Detailberatung gemäss Entwurf des Regierungsrates angenommen.

In der Schlussabstimmung stimmt der Rat dem Dekret über einen Sonderkredit für ein Darlehen und eine Bürgschaft für die "Neuerschliessung Sörenberg-Rothorn", wie es aus der Beratung hervorgegangen ist, mit 103 zu 6 Stimmen zu.